Die erste Rotte flüchtet über die Stoppeln Richtung Wald.

Nur Sekunden später verlässt eine zweite Rotte die noch vorhandenen Rapsreihen auf dem gleichen Wechsel wie der erste Trupp.

Sauen-Ernte

AUS DEM WILD UND HUND-TESTREVIER

Die Sonne brennt vom Himmel. Staub wabert über den Feldern. Die Rapsernte im Testrevier ist im vollen Gang, und wir hoffen auf Sauen.

Simon Obermeier

Ein Rauschen geht durch den Rapsschlag. Selbst das monotone Surren des Mähdreschers und seines Schneidwerks kann das nicht überdecken. Die Spitzen der Rapsstängel wogen heftig hin und her, als würde starker Wind eine Schneise in den Schlag brechen. Die Bewegung im Raps scheint nur einer Richtung zu folgen: weg von der Staub aufwirbelnden und lauten Erntemaschine. Dann geht es blitzschnell. Die erste, die zweite, die dritte Sau verlassen den Schlag. Aufgereiht wie auf einer Perlenkette. Der erste Schuss bricht. Ein Frischling rolliert. Weitere Sauen flüchten dem nahen Waldrand zu. Eine zweite Rotte spritzt zwischen den Rapsstängeln heraus.

Weitere Schüsse fallen. Binnen einer halben Minute liegen vier Schwarzkittel auf dem abgeernteten Feldbereich. Zwei der vier abgestellten Schützen kamen zu Schuss. Lediglich ein Rapsstreifen von zehn Metern Breite steht noch. In wenigen Minuten werden nur noch Stoppeln übrig sein. Der Mähdrescher setzt zu seinen letzten Bahnen an. Im nächsten Moment wechseln fünf gestreifte Frischlinge aus dem Raps. Hintereinander flüchten sie unbeholfen durch die wadenhohen Rapsstängel. Der Letzte der Gestreiften liegt im Knall.

Offensichtlich hatten die Fünf bei der Flucht der Rotte den Anschluss verpasst. Dafür spricht, dass sie in entgegengesetzter Richtung zu ihr flüchte-

Fotos: Alexandra Holz

Markus Deutsch bricht den laufkranken Keiler auf.

Kaum zu sehen: Wenige Wochen alte, gestreifte Frischlinge folgen der Rotte.

ten. Die Strecke von fünf Schwarzkitteln kann sich durchaus sehen lassen: Der stärkste Frischling brachte 19 Kilogramm auf die Waage. Wie die Fotos dieser nachmittäglichen Rapsjagd im Nachhinein belegen, steckten insgesamt über 15 Stück Schwarzwild in diesem Rapsschlag. Die gestreiften „Frösche“ nicht mitgerechnet. Aber sie sollten nicht die letzten Schwarzkittel dieses sengend heißen Augusttages bleiben.

Vier Stunden später. Es hat deutlich abgekühlt, und die Sonne senkt sich langsam hinter dem Pohler Wäldchen am Westrand des Testreviers. Der zweite und letzte, sauenträchtige Rapsschlag des Tages steht zur Ernte an. Bereits in den Wochen zuvor wurden in dessen Umfeld drei Frischlinge auf der Pirsch erlegt. Reihe um Reihe verschwindet im Schneidwerk des Mähdreschers. Als erstes zeigt sich Rehwild. Gabler, Geiß mit Kitz, junger Sechserbock. Sie ziehen alle erstaunlich vertraut in die angrenzenden Wiesen, beginnen dort sogar zu äsen.

Dann plötzlich blitzt das orangene Blinklicht des Mähdreschers in der einsetzenden Dämmerung. Ein Zeichen für uns Schützen: Der Fahrer hat Sauen im Raps entdeckt. Die Rispen wackeln deutlich, doch das Schwarzwild lässt uns warten bis zur vorletzten noch stehenden Reihe. Hochflüchtig schießt ein Stück aus den Halmen. Pinsel und silbrige Schwarte. Ein Schuss bricht. Staub spritzt hinter dem Schwarzkittel auf. Schnelles Repetieren. Die zweite Kugel fliegt und reißt ihn von den Läufen. Jagd vorbei.

Erst am erlegten Stück erkennen wir, dass es seine Fährten auf drei Läufen zog. Der linke Vorderlauf ist knapp unter dem Vorderfußknochen abgetrennt, die Wunde vollständig ausgeheilt. Ein Schonen war bei seiner rasanten Flucht nicht annähernd erkennbar. Vor uns liegt ein dreijähriger Keiler mit einer Waffenlänge von 17,5 Zentimetern und einem Wildbretgewicht von nicht mehr als 54 Kilogramm. Eine Premiere für Markus Deutsch: sein erster Keiler im Testrevier.

Draußen in der Natur sein – mal weg von allem. Sich Zeit nehmen und warten auf eine bedeutsame Begegnung . . .

Explorer ist eine Jagdhose für höchste Ansprüche. Sie eignet sich sowohl für die Ansitzjagd, als auch für die Pirsch. Viele funktionelle Details sind aus erlebter Jagdpraxis heraus entwickelt worden. Made in Germany.

- Hochwertigstiges Hirschleder.
- Mit robustem Pferdeleder verstärkte Kniepads.
- Zecken- und Feuchtigkeitsschutz durch Innengamaschen.
- Geräuscharm durch Spezialreißverschlüsse und Schiebergaragen.
- In Position und Funktion sinnvoll angeordnete Beintaschen.
- Durch die variable Beinweite kann die Hose über – und auch im Schuhwerk getragen werden.

HB
HEINZ BAUER
MANUFAKT

www.heinzbauer.com
+49 (0) 71 21 62 06 26